

## 15. Wahlperiode

### Kleine Anfrage

#### der Abgeordneten Claudia Hämmerling (Bündnis 90/Die Grünen)

vom 23. Juni 2006 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 26. Juni 2006) und **Antwort**

#### Fragen zu den Kosten der Sanierung des Brandenburger Tores

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Kleine Anfrage wie folgt:

1. Wie wurden die 15 Mio. DM verwendet, die die Telecom für Ihre Werbung am Brandenburger Tor ausgegeben hat?

Zu 1.: Gemäß Vertrag zwischen der Werbefirma und der Stiftung Denkmalschutz Berlin wurden für die Dauer der Maßnahme Werbeeinnahmen von monatlich DM 350.000,00 zzgl. MwSt. von der Stiftung vereinnahmt, was bei einer vorgesehenen Maßnahmendauer von 24 Monaten einen Gesamtbetrag von 8,4 Mio. DM ergibt. Sonstige Werbeeinnahmen sind nicht bekannt.

2. Welche Firmen außer der Telecom, Vattenfall und Telecomtöchtern haben Werbung am Brandenburger Tor gemacht, welche Einnahmen wurden hieraus erzielt und wohin sind diese geflossen?

Zu 2.: Im Rahmen der durchgeführten Sanierungsarbeiten am Brandenburger Tor erfolgte lediglich Werbung für die Telecom und deren Töchter. Vattenfall war nur im Rahmen der Rückgabe des sanierten Tores beteiligt. Einnahmen hieraus wurden nicht erzielt.

3. Wann und warum hat sich die Kostenkalkulation vom 21.07.2000 durch das Landesdenkmalamt von 5,65 Mio. DM auf 4,3 Mio. Euro erhöht?

Zu 3.: Die Sanierungsmaßnahmen waren auf die Dauer von 24 Monaten ausgelegt und sollten zu 100% aus den Werbeeinnahmen finanziert werden. Bei monatlichen Werbeeinnahmen von 350 TDM (ca.179.000 Euro) betragen die Gesamtkosten ca.4,3 Mio. Euro. Der Senat hat am 10.10.2000 eine Verkürzung der Bauzeit von 24 Monaten auf 16 Monaten beschlossen. Die Stiftung hat daraufhin einen geänderten Maßnahmen- und Bauzeiten-

katalog vorgelegt, wobei in diesem Zusammenhang entsprechende Abstriche an der Qualität der Restaurierung deutlich wurden. Die Kosten hierfür betragen ca. 5,6 Mio. DM (ca. 2,8 Mio. Euro). Aufgrund der im Rahmen der begonnenen Baumaßnahmen erfolgten Präzisierungen der Schadensbefunde wurde ein erheblich größerer Sanierungsaufwand erkennbar, so dass in dem gekürzten Zeitrahmen von 16 Monaten kein erfolgreicher Abschluss der Sanierungsarbeiten möglich war. Der Senat hat daraufhin am 22.01.2002 einer Verlängerung der Bauzeit um 7 Monate zugestimmt, so dass eine Gesamtbauzeit einschl. Einrichtung und Abbau des Gerüsts von 24 Monaten zur Verfügung stand.

4. Warum haben sich die später auf 4,3 Mio. Euro kalkulierten Kosten nicht erhöht, obwohl erst im Laufe des Baufortschritts klar wurde, dass der Umfang der Arbeiten anfangs falsch eingeschätzt worden war, so dass zusätzlich Fundamente erneuert und ein Sandsteinsegment ausgetauscht werden musste, was schließlich zu einer siebenmonatigen Verlängerung der Bauzeit führte?

Zu 4.: Hierzu liegen keine Informationen vor. Das Land Berlin war nicht Bauherr/Auftraggeber und kennt daher weder Angebote noch die Abrechnungen.

5. Wie viele Quadratmeter des Brandenburger Tores wurden mit dem völlig neuen Laserverfahren saniert und wie viele mit dem herkömmlichen Mikrostahtverfahren?

Zu 5.: Nach Angaben der durchführenden Fa. Caro wurden ca. 900 m<sup>2</sup> mit dem Laser- und ca. 5000 m<sup>2</sup> mit Mikrotrockenverfahren gereinigt.

6. Treffen Informationen zu, nach denen große Mengen Quellminderer am Brandenburger Tor zum Einsatz kamen, obwohl der üblicherweise nicht für Sandstein-

arbeiten sondern für keramisches Material zum Einsatz kommt und wenn ja, wofür wurde dieser verwendet?

Zu 6.: Es kamen nach Bestätigung der ausführenden Firma Caro Quellminderer für ca. 2.400 m<sup>2</sup> zur Anwendung. Für welche Flächen diese verwendet wurden, entzieht sich unserer Kenntnis.

Berlin, den 04. Juli 2006

In Vertretung

Barbara Kisseler  
Senatsverwaltung für Wissenschaft, Forschung und  
Kultur

(Eingang beim Abgeordnetenhaus am 24. Juli 2006)